

B u c h = u n d K u n s t = A n z e i g e r
der
A b e n d z e i t u n g .

Nr. 39.

ausgegeben den 18. December

1837.

Alle hier angezeigte Bücher und Kunstsachen, Musikalien und Landkarten sind zu haben in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig. **A**

An alle Journalfreunde.

An die sämtlichen Buchhandlungen Deutschlands; an alle Journalzirkel, Lesekabinete, an die Vorsteher literarischer Vereine, Museen &c.

Es dürfte nicht unangenehm seyn, zu vernehmen, daß noch von der beliebten

W i e n e r

Allgemeinen Theaterzeitung,

Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben,

herausgegeben von

Adolf Bäuerle,

im künftigen Jahre 1838.

Der ein und dreißigsten Jahresfolge dieses Journals) eine wohlfeilere Ausgabe ohne Kupferbeilagen

der Jahrgang zu 8 Thlr. sächsisch

lozterfolgen wird.

Im Verhältniß mit dem Durchschnittspreise belletristischer Zeitschriften in Deutschland erschien die Wiener allgemeine Theaterzeitung (mit beiläufig achtzig illuminierten, größtentheils nach Originalzeichnungen von dem berühmten Geiger in Wien in Kupfer und Stahl gestochenen Woden, theatralischen Costümbildern und den neuesten colorirten Tableaux aus den beliebtesten Bühnenstücken, Opern und Ballets des deutschen Repertoirs aller Hof- und Haupttheater, dann mit den illuminirten Szenen und Karikaturen aus dem bunten Leben der großen Residenz- und Hauptstädte, namentlich London, Paris, Berlin, Dresden, München, Hamburg, Frankfurt und Wien, ferner den

treffenden Bezeichnungen aus der Schweiz

und dann den ebenfalls colorirten merkwürdigen Erscheinungen aus der ganzen Welt, als da sind Bilder aus den neuesten Anlagen, Kunstinstitute, Dampfschiffe, Eisenbahnen, vittoreste Gegenden, seltsame, aber allgemein nützliche Erfindungen, Maschinen, Modelle, endlich

Portraite aller wichtigen neueren Zeitgenossen &c.,

zum Preise von 20 Fl. im Zwanzigguldensfuß oder

13 Thlr. 8 Groschen sächsisch

hin nicht für Jedermann annehmbar.

Dagegen nun diese splendide Kupferausgabe, durchaus aus prachtvoll colorirt fortbestehen wird, so wird doch, um so vielen Wünschen der Lektürfreunde zu be- gegnen

eine zweite wohlfeilere Ausgabe ohne Kupfer veranstaltet und diese, wie oben bemerkt der Jahrgang zu 8 Thaler sächsisch berechnet. Was die Wiener Theaterzeitung leistet, ist ohnehin genügend bekannt. Ein Absatz

bloß von der Bilderausgabe von mehr denn **fünf Tausend Exemplaren**

spricht am gütigsten für ihren Werth und ihre große Beliebtheit. —

Sie ist zwar unter dem Haupttitel Theaterzeitung angekündigt, aber man würde sehr irren, wenn man glaubte, daß sie nur dem Theater ihre Spalten öffnete. Sie ist gewissermaßen das Centralblatt alles Nützlichen, Wissenserwerthen und Schönen, des höheren geistigern Humors und der feineren Satyre; sie berichtet über jedes interessante Ergebnis; sie ist das Conversationsterikon alles Neuen und Interessanten; sie ist das Journal aller wichtigen Ereignisse und Vorfälle, und die Sannelligkeit, mit welcher sie Tagsinteressen und Ansichten über die reichbewegte Zeit berichtet, ist noch von keinem, was immer Namen habenden Journal überboten worden.

Hinsichtlich der Originalnovellen und Erzählungen, nur von den ausgezeichnetsten Schriftstellern Deutschlands, hinsichtlich der Schilderungen aus dem Leben höherer Stände, der Mittheilung aus größeren, einflußreichen Städten, besonders aber in Beziehung auf den Umstand, daß diese Zeitung den Norden Deutschlands mit dem Süden, die westlichen Gegenden mit den östlichen in immerwährendem Rapport zu erhalten sucht, daß sie in Wien, einer der interessantesten Städte Deutschlands erscheint, und ganz gewiß das einzige Journal ist, welches Oestreichs anziehendste Erscheinungen in artistischer und wissenschaftlicher Betrachtung, in commerzieller und industrieller Hinsicht, dann was die Sitten und das Leben seiner Bewohner, ihren Frohsinn, ihren originellen Humor betrifft, ausführlich schildert; in allen diesen Beziehungen sollte sie keinem Journalfreunde, keinem Leserkreis, keinem Zeitungsvereine, in keiner nach Bildung strebenden Familie fehlen.

Diese Eigenschaften haben ihr auch seit Jahren den noch bei keinem literarischen Journale vorgekommenen Antheil verschafft. Diese Vorzüge sind es, welche so manches neue ähnliche Unternehmen verhindert haben, der Verbreitung und Beliebtheit der Wiener Theaterzeitung Abbruch zu thun. Rings um sie her, sind viele neue Journale entstanden; den Antheil der Wiener Theaterzeitung vermochte keines zu vermindern; im Gegentheil er wuchs mit jedem neuen Quartale, und besonders in letzter Zeit, seit ungefähr neun Monaten ist er um ein Drittel der ganzen Auflage gestiegen.

Angespornt durch so viele Gunst des großen deutschen Publikums hat sie auch von Jahr zu Jahr an Interesse, Mannichfaltigkeit und Gediegenheit zu gewinnen gestrebt. Von Semester zu Semester hat sie etwas Neues gebracht,

ihre Rubriken vermehrt, ihre Mittheilungen an Werth gesteigert, ihre Mannichfaltigkeit erhöht, und das Honorar das sie Deutschlands sänigsten Köpfen bietet, einen Betrag von sechs bis zwölf Dukaten in Gold für den gedruckten Bogen ihres Formats für Originalbeiträge, das sie auch noch vermehrt, wenn der Schriftsteller ein Mann von ausgezeichnetem literarischem Rufe ist, und immer sogleich und baar bezahlt, wenn der für sie bestimmte Beitrag der Tendenz ihrer Blätter nicht zuwider ist, sey es nun für eine Novelle oder für einen merkwürdigen Reisebericht, sey es für eine Sittenschilderung großer Städte oder irgend ein auffallendes Ereigniß, für interessante naturhistorische Geschehnisse oder pikante Schilderungen aus dem Menschenleben, für großartige Spekulationen, merkantilsche Unternehmungen oder industriöse Erfindungen — über jede wichtige, die allgemeinen Interessen, geistige Fortschritte und höhere Bildung bezweckende, gewählte Erweiterung und sinnvolle Zerstreuung bezweckende Aufsätze, verdient gewiß allgemeine Beachtung.

Auch eine Rubrik „Militärisches“ enthält diese Zeitschrift; sie liefert hier Artikel, welche jedem Krieger angenehm seyn werden; auch hiezu wünscht sie Beiträge, aus dem Spiegel der Wirklichkeit genommen, Details über interessante Ergebnisse, über Waffenglück, persönliche Bravour und militärische Talente, neue Erfindungen in der Kriegskunst, Festlichkeiten und große Kriegsübungen. Sie hat bisher schon manche Mittheilungen geboten, welche auch außer den Personen vom Militärstande mit allgemeinem Antheil gelesen wurden.

In literarischer Beziehung dürfte keine Zeitschrift thätiger gewesen sein. Hier kommt jede Novität zur Sprache, jede Wissenschaft, jede Unterhaltungsschrift, jedes technische Werk, mit einem Worte jeder Zweig der Literatur. Die in Deutschland erscheinenden Bücher, Zeitschriften, Brochüren, Almanache u. haben den nicht unbedeutenden Einfluß dieses Blattes oft zu erproben Gelegenheit gehabt. Die literarische Kritik wird hier mit anständigem Freimuth gehandhabt. Oft werden bloß Anzeigen oder kurze Beurtheilungen aufgenommen, oft interessante Auszüge zur Empfehlung eines Werkes eingeschaltet, wie es die Umstände erfordern oder ärztliche Rücksichten erheischen. Deshalb ersucht sie auch jede Verlags-Handlung ihr ein Exemplar ihrer neuesten Werke zur Beurtheilung und Anzeige einzusenden.

Die Wiener Theaterzeitung erscheint wöchentlich fünf Mal im größten Quartformat. Die Ausgabe mit den illuminirten Kupfern und Stahlstichen, die ohne hievon ruhmredig zu werden, höchst preiswürdig und ganz gewiß die ausgezeichnetste und eleganteste in ganz Deutschland ist, ist auf italienischem Velinpapier. (Das schönste Papier, was je zu einer Zeitschrift verwendet wurde.)

Die zweite Ausgabe ohne Kupfer geschieht auf nettem, weißem Druckpapier. Die Lettern sind neu, scharf, dem Auge wohlgefällig. Der Druck ist compact; es wird Text aboten, sehr viel Text, nicht wie bei so vielen Zeitschriften überflüssiger weißer Raum.

Man pränumerirt in ganz Deutschland, in der Schweiz und Italien, in der ganzen östreichischen Monarchie, und außer Deutschland in Rußland Polen, u. s. w. bei allen löblichen Postämtern.

Mit portofreier Zusendung an allen Hauptposttagen kostet die Bilderausgabe der Wiener Theaterzeitung, von Wien bis zur östreichischen Grenze der Jahrgang 24 Fl. Conv. Münze (16 Thaler sächsisch) der halbe Jahrgang 12 Fl. Conv. M. (8 Thaler sächsisch.)

Der Aufschlag, den die löblichen Postämter in Deutsch-

land, in der Schweiz für die gänzlich freie Zusendung berechnen, ist unbedeutend, und man thut am besten, die Bestellungen stets durch die Postämter besorgen zu lassen. Die Hauptpostämter sind größtentheils vorzuziehen.

(Exemplare ohne Kupfer kann man nicht durch die Postämter bestellen. Die wohlfeile Ausgabe ist bloß im Wege des Buchhandels zu haben.)

Doch erhält man auf diesem auch die Bilderausgabe, und man wendet sich zu diesem Ende an die Hauptcommissionäre Frieße und Weigand in Leipzig und Gerold in Wien, oder an jede gute Buchhandlung in und außer Deutschland und in der Schweiz.

(Beiträge, wenn sie mehrere Bogen ausmachen, sind an die Gerold'sche Buchhandlung in Wien mit der Bemerkung für Bäuerle's Theaterzeitung zu adressiren. Kleinere Sachen können auf dem Postwege gesendet werden; Correspondenznachrichten und Tagesinteressen berührende Mittheilungen erbittert man sich jedoch mittels Briefe direkt an die Redaktion. Gedichte werden nicht aufgenommen.)

Bücher, Almanache, Brochüren u. mit der Aufschrift: zur Anzeige, zur kurzen Beurtheilung oder zur ausführlichen kritischen Besprechung, wie der Einsender dieses gehalten haben will, so wie Zeichnungen über die im Eingange dieser Nachricht bemerkten Gegenstände, die, wenn sie entsprechen, sehr gut honorirt werden, ebenfalls durch Buchhändlergelegenheit und zwar: „an Herrn Gerold in Wien für die Wiener Theaterzeitung“.

Comptoir der allgemeinen Theaterzeitung
und des Originalblattes für Kunst, Lite-
ratur u. in Wien. Rauchensteingasse
Nr. 926.

*) Die Abendzeitung kann nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit die Wiener allgemeine Theaterzeitung, das Originalblatt für Kunst, Literatur u. allen geistvollen Lesern Deutschlands zu empfehlen. Ganz gewiß hat noch kein östreichisches Journal so großen Antheil außer den Grenzen der östreichischen Monarchie gefunden. Es circulirt in der ganzen Welt und hat ganz sicher die größte Verbreitung, welche je einem belletristischen Blatte zu Theil wurde. Seine Vielseitigkeit und Mannichfaltigkeit ist auch in der That staunenswerth. Sie berührt und bespricht alle Höhen des Wissens, der höheren Conversation und der allgemeinen Tagesinteressen. Daher liefert sie ihre Neuigkeiten mit einer Schnelligkeit, die noch von keinem Journale erreicht wurde. Höchst gelungen sind ihre zahlreichen illuminirten Kupfer und Stahlstiche, die ganz gewiß den Betrag allein werth sind, den die ganze Zeitung kostet.

Bei Friedrich Wilhelm Pfautsch in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Gedanke Mein!

Taschenbuch für 1838.

Siebenter Jahrgang. Mit acht Kupfer- und Stahlstichen, und Beiträgen von:

Ludwig Bechstein, J. F. Castelli,
Friedrich Salm, Chr. Kuffner, Ca-
roline Leonhardt-Lyser, Gustav Prä-
zer, Friedrich Rückert, J. G. Seidl,
Adolph von Eschabuschnigg, J. A.
Bogl, Hermann Waldow u.

Gebunden in elegantem Pariserband mit Goldschnitt
und Etuis 2 Thlr. 6 Gr.

D u n a .

Taschenbuch für 1838.

Achtzehnter Jahrgang.

Edlen Frauen und Mädchen gewidmet.

Mit sieben Stahlstichen, und Beiträgen von Julie v. Großmann, Dr. Draxler-Mansfred, L. G. Neumann, Ph. von Körber, C. W. Koch, J. G. Seidl, Joh. N. Vogl, Hermann Waldow etc.

Gebunden in Pariserband, mit Goldschnitt und
Etuils 1 Thaler.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Christliches Trostbuch

für Leidende und Traurige.

Von

Christian Wilhelm Spieker,

Doctor der Philosophie und Theologie, Superintendent u. Obergemeindepfarrer zu Frankfurt a. d. O., Ritter u. s. w.

480 S. in gr. 8. Velinpapier. Sauber geheftet 1½ Thlr.

Ein wahrhaft nützlichcs Trostbuch für alle Leidtragende, Trauernde und Trostbedürftige — und wie groß ist die Zahl derselben allenthalben und zu allen Zeiten. Es redet darin die heilige Schrift mit ihren Lehren, Geschichten, Verheißungen und Tröstungen, ein von ihren Wahrheiten erleuchtetes und erwärmtes Herz, die Erfahrung eines Mannes, der wohl auch durch manche Trübsal gegangen ist. Die Sprache ist einfach, kräftig, erhebend und herzlich in der bekannten Weise des Verfassers. — Im ersten Abschnitt will er alle Trostsuchende auf einen Standpunkt erheben, von welchem aus ihnen die Leiden dieser Zeit in einem höhern Lichte, als nothwendig zur christlichen Vollendung und in steter Beziehung zum Reiche Gottes und zum ewigen Leben erscheinen, und deshalb mit Muth und Ergebung, mit einem kindlich demüthigen Sinne und in Hoffnung auf die künftige Herrlichkeit getragen werden müssen. Im zweiten Abschnitt führt der Verfasser hin auf den großen Dulder, der in seinen Leiden wie in seinem Leben ein Vorbild geworden ist für Alle, die Leid tragen, und unter Schmerz und Wehe mit Treue und Beharrlichkeit trachten nach dem ewigen Leben. Der dritte Abschnitt enthält trostvolle Betrachtungen beim Anblick des Todes und bei der letzten Trennung von den Ausrufen. Der Verfasser geht mit gefühlvollem Herzen ein in die einzelnen Verhältnisse des Lebens und der Liebe, die durch den Tod oft so schmerzlich getrennt werden, und weiß das trauernde Herz mit Trost, Hoffnung und Glaubenskraft zu füllen. Da man im Schmerz und großer Trübsal nicht immer aufgelegt ist zu lauen Betrachtungen und anhaltenden Andachtsübungen, so theilt Herr Dr. Spieker im vierten Abschnitt einzelne fruchtbare und trostreiche Gedanken, Sentenzen, Sprüche und Lieder mit, welche gewiß der Seele eine ruhige Fassung und eine höhere Richtung geben werden. — Gewiß kein Trostsuchender wird diese Schrift, nach der das Publikum lange gefragt hat, ohne Befriedigung aus der Hand legen.

Vorzüglich empfehlenswerthe Weihnachtbücher.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Becker, K. F., Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. 3 Theile mit Kupfern. 6te verb. Auflage. 8. sauber cartonirt 3 Rthlr. 15 Sgr. (3 Rthlr. 12 Gr.)

Inhalt: 1r Theil. Ulysses von Ithaka. 2r Theil. Achilles. 3r Theil. Kleinere griechische Erzählungen.

Becker's Erzählungen aus der alten Welt sind schon lange rühmlichst bekannt und in vielen tausend Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet. Wie meisterhaft er es verstand, die jugendlichen Gemüther eben so sehr anzuziehen und zu fesseln, als zu belehren, hat er nicht blos in seiner Weltgeschichte gezeigt, sondern auch durch die Wahl des Stoffes zu diesen Erzählungen bewährt. Das lebendige Bild des Heldenalters der griechischen Nation, die schönen und kräftigen Charaktere eines Herkules, Achilles, Hector, Ulysses, Theseus, und die Züge edler Weiblichkeit bei einer Andromache, Penelope, Antigone, werden nicht nur den wohlthätigsten Einfluß auf die sittliche Bildung der Jugend äußern, sondern auch auf die angenehmste Weise das Verständniß des griech. Lebens eröffnen und den Unterschied zwischen Altem und Neuem zeigen. So dürfte der heranwachsenden Jugend als Festgeschenk nicht leicht eine bessere Unterhaltungsschrift in die Hände gegeben werden, als diese, die für das ganze Leben einen dauernden Einfluß bewahrt. Diese neue Auflage ist in Sprache und Form den Anforderungen unserer Zeit gemäß geändert und verbessert; des Herausgebers Sorgfalt hat sie nicht minder empfehlenswerth gemacht, als die schöne äußere Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt.

Auswahl deutscher Gedichte für die unteren und mittleren Classen gelehrter Schulen, von Dr. Th. Schtermeyer. 8. sauber cartonirt. 1 Rthlr. 7½ Sgr. (1 Rthlr. 6 Gr.)

Vorliegendes Buch verdient nicht blos in den unteren Gymnasialclassen, denen es allerdings zunächst bestimmt ist, sondern auch in weitem Kreise, wo Sinn und Gefühl für vaterländische Poesie rege ist, allgemeine Verbreitung. Vor allem wird dessen Benutzung auf die Jugend durch Erweckung wahrhaft menschlicher Empfindung und Gesinnung, so wie durch Entwicklung der Fähigkeit sprachlicher Darstellung und Mittheilung die nachhaltigsten Wirkungen ausüben. In zweckmäßiger Auswahl, in regelmäßigem Fortschreiten von Leichtem zu Schwerem hat der Herausgeber eine Anthologie der durch Form und Inhalt gleich ausgezeichneten, vorzüglichsten dichterischen Erzeugnisse gegeben, wie sie ähnliche Sammlungen, in denen meist Hergebrachtes und Veraltetes sich vorfindet, nicht darbieten. Während den Werken Schiller's und Goethe's zahlreiche Beiträge entlehnt sind, wird die Berücksichtigung, welche neuere Dichter, wie Uhland namentlich, Rückert, Lenau, Schwab, Chamisso u. A. gefunden haben, dem Buche zu besonderer Empfehlung gereichen. Die gedrängten

biographischen Nachweisungen über die einzelnen Dichter, so wie die sorgfältigen Angaben über die hier und da zerstreuten Erklärungen der verschiedenen Gedichte bilden einen interessanten Anhang; so kann denn auch diese Gedichtsammlung bei der Reichhaltigkeit der Auswahl und bei der geschmackvollen Ausstattung Eltern, Lehrern und Erziehern als das passendste und willkommenste Weihnachts- oder Festgeschenk besonders empfohlen werden.

Bei Fleischmann in München sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Blumauer's, A., sämtliche Werke, herausgegeben und durch Anmerkungen erläutert von A. Kistenfeger. 3 Bände. Zweite Auflage. gr. 12. 1 Rthlr. 12 Gr.

Diese wohlfeilste Ausgabe der Werke des lausnigsten Classikers der Deutschen wird Freunden der Satyre und des Scherzes ein allgemein willkommenes Geschenk sein.

Rafael als Mensch und Künstler. Von Dr. G. K. Nagler. Mit Rafael's Bildniß. gr. 8. 2 Rthlr.

Jedem Kunstfreunde von hohem Werthe, da es das erschöpfendste Werk über Rafael ist.

Albrecht Dürer und seine Kunst. Bearbeitet von Dr. G. K. Nagler. Mit Dürer's Bildniß. gr. 8. 1 Rthlr.

Das Leben des alten deutschen Meisters, trefflich bearbeitet von dem durch sein allgemeines Künstler-Pericon bereits rühmlich bekannten Herrn Verfasser, wird den Freunden der Kunst einen um so höhern Genuss gewähren, als im Buche zugleich die Richtung bezeichnet ist, welche die Kunst in Deutschland vor, unter und nach Dürer genommen.

Neues Fabel-, Sitten- und Bilder-Buch zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für die Jugend. Von J. G. Salzmann. Mit 16 ausgemalten Kupfern. 8. Schön gebunden 1 Rthlr. 16 Gr.

Wohl nichts vermag das Gemüth der Kleinen so mächtig zu ergreifen, als das Erzählen einer Fabel. Mit gespannter Aufmerksamkeit hört der Knabe, hört das Mädchen zu, und bittet um noch eine Fabel und um wieder eine. Jeder Kinderfreund wird diese Erfahrung gemacht haben. Den Kindern nun ein ihrem Fassungsvermögen angemessenes Buch dieser Art in die Hand zu geben, und dadurch Kopf und Herz der Kleinen auszubilden, bewog einen der ersten Pädagogen Deutschlands zur Herausgabe dieses Buches, das sich gewiß bald Freunde erwerben wird.

Der Schutzgeist für Kindheit und Jugend, oder väterliche Warnungen und Lehren für Knaben und Mädchen in anmuthigen, dem Kin-

desalter angemessenen Erzählungen und Geschichten. Von J. G. Salzmann. Zweite Auflage. 8. Illuminirt 1 Rthlr. 8 Gr.; schwarz 1 Rthlr.

Was ist wohl kostbarer, als Leben und Gesundheit unserer Kinder! Dieses Buch, Eltern und Erzieher, gebt ihnen in die Hand; die darin enthaltenen Beispiele werden die Aufmerksamkeit der Kleinen aufs Höchste spannen, und bald wird es ihr Lieblingsbuch werden, von dem sie sich nicht mehr trennen wollen. Ref. spricht aus eigener Erfahrung.

Moore, Th., die Liebe der Engel. Eine mythische Dichtung. Aus dem Englischen übersetzt von J. B. Rousseau. 8. 9 Gr. od. 36 Kr.

Wer wird nicht gerne Freunden und Geliebten mit dieser lieblichen Dichtung ein Geschenk machen?

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Der letzte Ritter.

Romanzenkranz von Anastasius Grün.

Zweite durchgesehene Auflage. 8. br. 1 Thlr. 15 Gr. oder 2 fl. 42 Kr.

Anastasius Grün und seine Dichtung sind bereits so anerkannt, daß wir uns mit der Versicherung begnügen, daß diese neu durchgesehene, an vielen Stellen bedeutend veränderte und mit einem poetischen Vorwort vermehrte zweite Auflage von Seiten der Presse mit jener Sorgfalt ausgestattet worden ist, wie sie die Achtung vor Publikum und Dichter uns geboten.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlags-Handlung.

Zu haben in der Arnold'schen und in allen übrigen Buchhandlungen in Dresden.

Für Freunde einer geistreichen Lectüre.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

Godwie = Castle.

Aus den

Papieren der Herzogin von Nottingham.

Zweite verbesserte Auflage.

3 Theile. 8. 1838. Gehftet 70½ Bogen. 3 Thlr. 15 Sgr.

Indem wir das obige Werk, von dem, wie wir so eben erfahren, eine englische Uebersetzung vorbereitet wird, als wieder erschienen zur Anzeige bringen, glauben wir auf eine abermalige günstige Aufnahme desselben um so mehr hoffen zu dürfen, als zur nahen Weihnachtszeit gehaltvolle Werke zu Festgeschenken von jedem Gebildeten gesucht werden. — Godwie = Castle, auch im Druck elegant ausgestattet, wird zu angenehmen und werthvollen Weihnachtsgeschenken jederzeit und besonders zu empfehlen sein.

Breslau, 20. November 1837.

Buchhandlung Josef Max und Comp.